Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08958874

Kreis Meißen

Gemeinde Zeithain

Anschrift Am Elbdamm 1

Gem. * Fl-stck. * Flur Röderau * 469; 475/4; 472

Bauwerksname Rittergut Promnitz (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Rittergut Promnitz: Schloss, Gutsverwalterhaus, ein Stallgebäude mit bemerkenswertem Gewölbe, ein Wirtschaftsgebäude (mit Ställen) und zwei Scheunen sowie Einfriedungsmauern (siehe auch Sachgesamtheit - Obj. 09299963); Schloss im Kern ein Renaissancebau mit Sitznischenportal und Turm, barock überformt, ortsbildprägender wesentlicher Bestandteil der alten Ortsstruktur, baukünstlerisch, bauhistorisch, lokalgeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Schloss Promnitz und der dazu gehörige Wirtschaftshof mit vier massiven, zweigeschossigen Gebäuden, gesichert von einer Mauer, liegt am Nordufer der Elbe, gegenüber der Stadt Riesa. Bereits 1272 wird ein Vorwerk am Standort erwähnt. Daraus entwickelte sich mit der Zeit ein repräsentatives Rittergut. Die ersten Besitzer waren die Herren von Promnitz. Von 1517 bis 1699 befand es sich im Besitz der Familie von Köckeritz und erlebte danach mehrere Eigentümerwechsel. Das Schloss geht im Kern vor allem auf 1603 zurück. Es wurde 1728 umgebaut und seither nur unwesentlich verändert. Der sich nördlich daran anschließende Wirtschaftstrakt mit einseitig abgewalmtem Steildach war auf einem Schlussstein mit 1747 bezeichnet. Das im rechten Winkel folgende Stallgebäude mit Inspektorentrakt (um 1910) stammt auch aus dem 18. Jahrhundert. Es ragt mit seiner beeindruckenden dreischiffigen Gewölbehalle, wohl um 1825 hinzugekommen, heraus. Die beiden Scheunen des Wirtschaftshofes sind in ihrer heutigen Form vor allem Bauten der Zeit um 1900. Die Mauer liegt zwischen dem einstigen Rittergut und der Elbe. Der Umbau des Schlosses im Jahr 1728 erfolgte unter Friedrich Albrecht von Wolffersdorff, dabei wurde die bis dahin aus zwei Teilen und einem Verbindungsgang bestehende Anlage vereinigt. Aus den auf mittelalterlichen Fundamenten ruhenden Baulichkeiten der Renaissance von 1603 mit Treppenturm, einem Gewirr von zumeist kreuzgratgewölbten Räumen und Sitznischenportal entstand eine barocke Dreiflügelanlage. Zu den genannten Elementen kamen typische Formen eines sächsischen Adelssitzes dieser Zeit, wie korbbogigen Fensterachsen, schwere Kolossalpilaster, Dreiecksgiebel mit Okulis und ein repräsentatives Portal hinzu, um nur einiges zu nennen. Auslöser für den gravierenden Umbau war eine für 1730 geplante gigantische Truppenschau August des Starken, die europaweit für Schlagzeilen sorgte und als Zeithainer Lager in die Geschichte einging. Von Wolffersdorff, Generalmajor am sächsischen Hof, hatte das Schloss eigens für dieses Ereignis und seinen Regenten herrichten lassen. Denn vom Festsaal und/oder der Terrasse des Schlosses, so die Überlieferung, genoss August der Starke zusammen mit seinen ranghöchsten Gästen – allen voran dem preußischen König Friedrich Wilhelm I., dem Soldatenkönig, – ein mehrstündiges Feuerwerk als Abschluss und Höhepunkt des ganzen Manövers. Dieses Ereignis macht das einstige Rittergut zu einem Objekt von nationaler Bedeutung. Abgesehen davon ist es als charakteristischer, über die Jahrhunderte gewachsener sächsischer Landsitz mit seiner Ausstattung und den Räumlichkeiten ein einzigartiges Kulturdenkmal im heutigen Freistaat Sachsen.

LfD/2020

Datierung bez. 1603 (Schloss); um 1915 (Gutsverwalterhaus); 18. Jh. (Wirtschaftsgebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08958874 T**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Schloss, Elbseite

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.